

Der kleine Italiener



Gerade einmal dreieinhalb Meter ist er lang, nur 10.000 Euro teuer und stammt zudem aus ausländischer Produktion! Dennoch gilt der hoch gejubelte, neue FIAT 500 als Auto des Jahres 2007. Doch verdient der Frechdachs die Blumen?

Klein + Fein = Teuer

Das Rezept wäre so einfach: Man nehme ein pfiffiges Designteam und lasse es ein kleines, sparsames und vor allem hübsches Auto konzipieren. Dann verleihe man diesem noch reichlich Scharm und niedliche Attitüde und würze zum Schluss mit günstigen Preisen. Klingt zu schön um wahr zu sein? Da haben Sie Recht. Wer aufs Geld schauen muss oder will, ist kein zumindest kein besonders gern gesehener Gast in deutschen Autohäusern.



Entsprechend gestaltet sich das Angebot an günstigen Kleinwagen: Im unteren Preissegment geizen sie mit Reizen, ja wirken manchmal so, als würden sie nur fabriziert, um zweifelnde Interessenten zu den teureren und größeren Modellen zu treiben. Dorthin, wo Milch und Honig fließen und auf einmal Extras verfügbar sind, die Kleinwagenkunden nur vom Hörensagen kennen. Eine der wenigen, wirklich attraktiven Alternativen im Kleinwagensegment, stellt der MINI dar. Ihn gibt's jedoch erst ab rund 16.000 Euro. Ein Hammerpreis, welcher die gelungene Neuinterpretation des klassischen, kleinen Briten für viele unerschwinglich macht. Doch es gibt Licht am Ende des Tunnels. Glauben Sie nicht? können Sie aber...



{tschinkwe'tschento} - Es geht auch anders

Niedlich wirkt er - und seinem Urahn geradezu wie aus dem Gesicht geschnitten: Bei erster Betrachtung des neuen, alten Fiat 500 assoziiert man sofort italienische Lebensart. So sehr hat der alte 500er, produziert von 1957 bis 1975 also Spuren hinterlassen? Tatsächlich: Ein Blick auf die gelungene Retro-Front, und schon fühlt man sich an das pulsierende Leben einer italienischen Piazza des letzten Jahrhunderts erinnert, auf der braun gebrannte Verkehrspolizisten in stolzen Uniformen den Signorinas hinterher piffen, während männliche Verkehrsteilnehmer

zusehen mussten, nichts falsch zu machen. Dieses Auto ist Italien, nicht mehr, und nicht weniger!



Schon bei Betätigung des Türgriff des neuen Fiat 500 gerät man ins Staunen: Statt erwarteter Billig-Haptik finden stabil wirkende Chromgriffe Verwendung. Ebenso massiv wirkt die Pforte selbst, die satt ins Schloss fällt und keine blechernen Erinnerungen weckt. Einmal hinter dem hübsch gestalteten, lederbezogenen Multifunktionslenkrad Platz genommen, kommt man aus dem Staunen nicht mehr heraus. Ästhetische Rundungen wohin man blickt, ein Armaturenräger, der in Wagenfarbe ausgeführt wird und schließlich eine stimmige Kombination hochwertiger Stoffe und Materialien auf dem Gestühl. All das strahlt den verdutzten Automobiljournalisten an. Und mittig, im Multifunktionslenkrad, prangt wie zum Hohn auch noch das runderneuerte Firmenlogo des Hersteller. Dieses ein Fiat? Hat man Worte!



Nett, aber etwas verwirrend zeigt sich das Kombiinstrument, in welchem gleich zwei Zeiger um Aufmerksamkeit heischen: Während der eine die Geschwindigkeit zählt, saust der andere als Drehzahlmesser herum. Der Gag schlechthin ist der Vaporisator, der die Hütte auf Wunsch in feine Dünste (drei verschiedene stehen zur Wahl) taucht. Auch erhältlich ist „Blue&MeTM-NAV“, ein zusammen mit Microsoft entwickeltes Telematiksystem, welches Navigation, eine Freisprecheinrichtung mit Bluetooth®-Interface und Spracherkennung, einen USB-Port, einen MP3-Leser und einen SMS-Interpreter kombiniert.



Voll und ganz kann auch die Soundanlage überzeugen, die in zwei Varianten angeboten wird. Wählt man die Stimmgewaltigere mit Subwoofer und weiteren Sperenzchen, müssen keine weiteren Gedanken für ein nachträgliches Tuning verwendet werden. Geradezu luftig wird's, wenn ein Glasdach, der „Sky Dome“,

geordert wird. Entweder fest eingebaut, oder elektrisch betätigt, erfreut das Himmelsdach durch beste Sicht nach oben. Und wenn die Sonne doch einmal zu mutig wird, kann mittels eines Rollos schnell für Schatten gesorgt werden. Gefährlich werden kann einem Ausritt durch die Abruzzen auch nicht die größte Hitze: Für gutes Klima sorgt eine aufwändige Klimaautomatik, die statt einer manuellen Klimaanlage geordert werden kann. Überhaupt die Extras: Über 500.000 Kombinationen sind möglich, sagt Fiat. Das dürfte reichen und ist zu viel, um hier auch nur ansatzweise gewürdigt werden zu können.



Bleiben die Fahreindrücke, die es zu vermitteln gilt: 13 Sekunden für den Sprint von Null auf 100 sind für den kleinen 69 PS-Motor ein Wort. Wer mehr will, hat die Wahl zwischen einem 100 PS Benziner und einem 75 PS Diesel. Doch wozu? Es fährt sich auch mit dem kleinen Motörchen höchst angenehm und zügig. Zudem komfortbetont. Dafür sorgen die hohe Sitzposition sowie ein wohligh weiches, jedoch nicht schwammiges Fahrwerk. In Verbindung mit seiner leichtgängigen Lenkung übertrumpft der kleine Italiener nicht nur seine Mitbewerber, er wird kommt auch einem MINI erstaunlich nahe.

Das Motorboys Fazit

Zynische Zeitgenossen werden sich neue Feindbilder suchen müssen. Denn fehlerhaft ist beim neuen Fiat „Cinquecento“ nichts mehr. Der Dreitürer darf mit Abstand als überzeugendste und zugleich ehrlichste Neuauflage eines beliebten Kleinwagens seit Langem gelten. Es stimmen Design, Funktionalität und Qualität. Und nicht zuletzt der Einstiegspreis von rund 10.000 Euro signalisiert, dass man ein gutes Auto für Alle bauen wollte - nicht nur für alle Gutverdiener. Kleines Manko: Die rückwärtigen Passagiere sollten italienische Maße haben, sonst wird's auf Dauer auf der Rückbank etwas ungemütlich. Ich meine: Ein Italiener zum Knutschen!

Website: www.fiat.de